

**Familien:** Elterndialog zum Thema Kinderbetreuung

## Diskussion nur nach Anmeldung

Die Stadt baut die Kinderbetreuung aus, gleichzeitig senkt sie schrittweise die Gebühren für die Eltern. Wie kommt das bei den Familien an, was wünschen sie sich? Darum soll es bei einem Elterndialog gehen, zu dem die zuständige Bürgermeisterin Ulrike Freundlieb einlädt. An der Veranstaltung kann allerdings nur teilnehmen, wer sich zuvor angemeldet hat.

Am 17. Oktober will die Bürgermeisterin mit Eltern aus der Stadt ins Gespräch kommen. „Eine verlässliche und qualitativ gute Kinderbetreuung sowie die Möglichkeit, Familie und Beruf vereinbaren zu können, ist für viele Eltern in Mannheim ein sehr wichtiges Thema“, so Freundlieb in der Ankündigung. Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen sei in den vergangenen Jahren enorm angestiegen. Daher sollen bis zum Jahr 2021 21 neue Krippen und 27,5 neue Kindergartengruppen mit insgesamt 760 Plätzen entstehen. Hierfür investiert die Stadt nach eigenen Angaben inklusive Sanierungen rund 30 Millionen Euro.

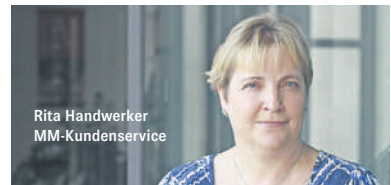
### Kontingente für Stadtteile

Der Elterndialog soll sich in mehrere Teile gliedern, darunter Diskussionen im Plenum und Gruppen zu den verschiedenen Betreuungsformen. Zudem sollen alle anwesenden Eltern nach Angaben der Stadt die Möglichkeit haben, ihre Fragen und Anregungen einzubringen.

Damit möglichst Eltern aus allen Stadtteilen dabei sein können, kündigt das Rathaus an, Kontingente für alle Stadtteile vorzuhalten. Eltern müssen sich im Internet unter <https://bit.ly/2pJUDzm> anmelden, möglich ist das bis zum 1. Oktober. Dabei sollten sie angeben, an welchem Workshop sie teilnehmen möchten, ob sie eine Kinderbeaufsichtigung oder einen Gebärdendolmetscher benötigen.

Nach Eingang der Anmeldung erhalten die Eltern eine verbindliche Anmeldebestätigung der Stadt für die nicht-öffentliche Veranstaltung. *bro/red*

### ANZEIGE



Exklusiv für  
MORGENCARD PREMIUM-Inhaber

## Die Digitale Sprechstunde

Sie haben Fragen zur Digitalen Zeitung, unseren Apps oder zum morgenweb? Kommen Sie vorbei!

Vereinbaren Sie einen Termin unter Telefon 0621/392-2320. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

MANNHEIMER  
**MORGEN**  
AUFGEWECKT IN DEN TAG

### Sprechstunde

## Nikolas Löbel am Telefon

Der Mannheimer Bundestagsabgeordnete Nikolas Löbel ist am kommenden Montag, 24. September, von 13 bis 15 Uhr für Bürger am Telefon unter 0621/17 29 06 20 erreichbar. Ob kommunale oder bundespolitische Themen: Löbel freut sich auf anregende Gespräche, auf Kritik und Hinweise, heißt es in der Ankündigung aus dem Büro des Abgeordneten. Neben der Telefonsprechstunde ist Löbel auch auf dem Smartphone über den sogenannten Messengerdienst WhatsApp für Text- und Sprachnachrichten unter der Nummer 0163/242 37 53 erreichbar. *red*



Materialien in einem Klassenzimmer der Karlsruher Gartenschule verdeutlichen, dass die Montessori-Pädagogik aufs „Begriffen“ von Lerninhalten setzt. BILD: GARTENSCHULE

**Bildungsausschuss:** Parteien stellen sich hinter die Elterninitiative „Montessori Mannheim“ / Unterstützung durch Stadt gefordert

# „Den ersten Schritt müssen Schulen und Schulamt machen“

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Bertram Bähr**

„Wir müssen das Kind machen lassen. Denn sein Leben wird von der Fähigkeit abhängen, selbstständig zu handeln.“ Der Satz, der die pädagogischen Vorstellungen der Italienerin Maria Montessori auf den Punkt bringt, ist im Film „Die Lust am Selber-Lernen“ zu hören. Um ihn zu sehen, war die Eltern-Initiative „Montessori Mannheim“ gemeinsam ins Odeon Kino in den Quadranten gegangen.

Das Anliegen der inzwischen etwa 40 Eltern, an einer Mannheimer Schule einen Montessori-Zug einzurichten (wir berichteten mehrfach), stößt bei den Politikern im Gemeinderat auf offene Ohren. Das zeigte sich zuletzt im Bildungsausschuss, als Grüne, SPD und CDU sehr ähnliche Anträge auf den Tisch legten. Die Parteien möchten, dass die Verwaltung die Eltern bei ihrem Anliegen unterstützt.

„Ich habe selten erlebt, dass eine Initiative so ausgerichtet ist auf die Zukunft, das ist entscheidend posi-

tiv“, betonte etwa Stadtrat Konrad Schlichter (CDU). Das könnte zu einem „pädagogischen Angebot führen, das es in Mannheim noch nicht gibt. Das ist toll“, sagte Reinhold Götz (SPD). Aber die Eltern seien jetzt an einem Punkt angelangt, an dem sie ohne Hilfe von außen nicht mehr weiterkämen, findet Dirk Grunert (Grüne). „Der Prozess droht ins Stocken zu geraten.“ Deshalb bedürfe es jetzt eines Signals der Stadt, so die Politik.

Lutz Jahre, Leiter des Fachbereichs Bildung, teilte mit, dass die Eltern mit der Stadt bereits Gespräche geführt hätten und diese weitergingen. Aber „den ersten Schritt müssen Schulen und Staatliches Schulamt machen“, hob Bürgermeisterin Ulrike Freundlieb hervor: „Erst dann kommen wir ins Spiel.“

### Mehr „Bio“ beim Essen

Zufrieden zeigen sich die Grünen mit der Stadt bei einem anderen Punkt. Die Fraktion hatte beantragt, bei zukünftigen Ausschreibungen für Schul- und Kita-Essen den Bio-Anteil deutlich zu erhöhen. Das habe

die Verwaltung zugesagt, freut sich Dirk Grunert. So sollen zukünftig die Lebensmittel Kartoffeln, Reis und Pasta verpflichtend in Bio-Qualität vorgeschrieben sein, damit der Bio-Anteil etwa 20 Prozent erreicht. Nach einem Jahr solle Bilanz gezogen und der Anteil ab 2021 auf 40 Prozent erhöht werden. Großen Wert legen die Grünen daneben auf Lebensmittel aus regionaler Produktion.

Und auch einem weiteren Antrag der Grünen trägt die Verwaltung Rechnung. Die Reinigungsintervalle der Toiletten an Ganztagschulen sollen erhöht werden, schließlich werden sie stärker genutzt. Die Vertragsverhandlungen mit der städtischen Tochter BBS, der Bau- und Betriebsservice GmbH, seien in der Endphase, so Lutz Jahre. Die Umsetzung sei „frühestens zum ersten Quartal 2019“ denkbar. Für Dirk Grunert wäre das erste Quartal „noch okay“, aber länger solle es nicht dauern.

Ein „Sanierungsprogramm für moderne, zukunftsweisende Schulhöfe in ganz Mannheim“ fordert die

CDU. Die Stadt solle dazu ein Schulhofsanierungsprogramm erstellen und den Finanzbedarf dafür ermitteln. Daneben sei mit Blick auf die neu entstehenden Schulen zu klären, wie die Höfe künftig genutzt werden, so Stadtrat Thomas Hornung (CDU).

### Pausenhof-Konzept in Arbeit

Lutz Jahre teilte mit, dass die Stadt eine Informationsvorlage erarbeite, „in der wir den Zustand auflisten, auf die weitere Vorgehensweise und die Kosten eingehen“. Dabei sei allerdings eine Vielzahl von Aspekten zu beachten. Was das städtische Papier und damit eine stabile Diskussionsgrundlage angehe, „kann ich deshalb keine Zeitangabe machen“.

Unter anderem geht es um die Grundsatzfragen: Soll das Gelände umzäunt werden, um Vandalismus und lautstarker Nutzung in den Abendstunden zu begegnen? Oder soll es offen bleiben, damit es als Aufenthaltsfläche für den jeweiligen Stadtteil genutzt werden kann? Ein Wort mitzureden haben dabei natürlich auch die Schulen.

### EINFACH KLASSE

### Lob vom Handwerk

Mit dem Boris-Berufswahlsiegel zeichnete die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald zum dritten Mal in Folge die **Integrierte Gesamtschule Herzogenried** (IGMH) aus. Juror Gerhard Gözl hob hervor, dass die IGMH von Beginn an in allen Schularten das Fach Arbeitslehre unterrichtet habe. Die wiederholte Zertifizierung mache die Qualität der berufsorientierenden Maßnahmen an der Schule deutlich. Vorhandene Standards seien ausgebaut worden. So werde Schülerfeedback digital ermöglicht und ausgewertet. Trotz der Größe der Schule gelinge die individuelle Förderung Einzelner unter praxisnahen Bedingungen. In ganz Baden-Württemberg sind 550 Schulen berechtigt, das Berufswahlsiegel zu tragen. *bhr*



Gratulieren dem IGMH-Team (v.l.): Heike Fleischmann (Stadt), Gerhard Gözl, Projektleiter Alexander Urban (r.). BILD: HWK



Lehrgangleiter Joachim Plotzitka (l.) mit Lehrern der Heinrich-Lanz Schule I in einer Werkstätte des Heidelberger Unternehmens Henkel-Teroson. BILD: HLS I

### Lehrer lernen Klebetechniken kennen

Blech auf Blech, Glas auf Blech: Was klebt womit am besten? Unter anderem damit beschäftigten sich Lehrer der Abteilung Fahrzeugtechnik an der **Heinrich-Lanz-Schule I** bei einer Exkursion. Sie führte zum Heidelberger Klebespezialisten Henkel-Teroson. Referent Joachim Plotzitka informierte über Elastomere, Duroplaste, Thermoplaste, nicht metallische Klebstoffe sowie geklebte Karosserieelemente. Lehrgangleiter Plotzitka vermittelte die theoretischen Inhalte moderner Klebstoffe. Dabei spielten mögliche Reparaturen in der Werkstattpraxis – wie ein gelöster Innenspiegel an der Windschutzscheibe des Fahrzeuges – ebenso eine Rolle wie der Einsatz unterschiedlicher Karosseriewerkstoffe innerhalb der Produktionsprozesse der Automobilindustrie. Dem folgten Praxissequenzen, bei denen die Lehrer experimentieren konnten. HLS-I-Schulleiter Klaus Zeimer möchte, dass die Kfz-Meisterschüler sich bei Henkel-Teroson ebenfalls informieren können, einen Termin fasse man nach den Sommerferien ins Auge. *bhr*

### In Teilzeit zum Kaufmann

Seit 1989 bietet der **Internationale Bund (IB)** in Mannheim eine kaufmännische Umschulung in Teilzeit an. Die Ausbildung beginnt zwei Mal jährlich und geht über drei Jahre – inklusive eines einjährigen Betriebspraktikums. Über das Angebot, das bereits 46 Mal erfolgreich durchgeführt wurde, informierte sich die Mannheimer Bundestagsabgeordnete Gökay Akbulut (Linke). Ihr Fazit: „Das ist ein tolles Projekt. Damit werden Chancen und Perspektiven eröffnet“ – insbesondere für Menschen, „die beispielsweise durch die Kindererziehung eingeschränkt sind“. Spätestens sechs Monate nach der Umschulung, so der Mannheimer IB-Regionalleiter Max Humbs, könne man zwischen 70 und 100 Prozent der Teilnehmer einen Arbeitsplatz vermitteln. *bhr*



Die IB-Chefin Baden, Doris Lauer (v.l.), mit Gökay Akbulut, Max Humbs und Susanne Stair (beide IB Mannheim). BILD: IB

**Politik:** AfD-Mitglieder treffen sich im Schützenhaus

## Von Storch wettet über Seehofer

Während die AfD-Bundestagsabgeordnete Beatrix von Storch bei ihrem inzwischen dritten Auftritt im Schützenhaus ein Heimspiel hatte, machte sich auf der Feudenheimer Straße hinter Absperrgittern das Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“ mit Reden und Plakatbotschaften wie „Normale Leute mögen keine Nazis“ im abendlichen Verkehr bemerkbar. Von „etwa 80 Demonstranten“ sprach die Polizei. Ehe die gebürtige Herzogin von Oldenburg im gut besuchten Saal ans Mikrofon trat, wandte sich Rüdiger Ernst vom Kreisvorstand gegen Auflösungsgerüchte: „Wir sind mit derzeit 183 Mitgliedern der am schnellsten wachsende Kreisverband in Baden-Württemberg.“ Die Vize-Vorsitzende der AfD-Bundestagsfraktion hatte kein Redemanuskript, sondern nur Unterlagen mitgebracht. Frei sprechend startete sie einen Polit-Ritt quer durch klassische Forderungen ihrer Partei und teilte dabei kräftig aus: „Horst Seehofer redet wie ein AfD-Politiker“, befand sie, schränkte ihr „Lob“ freilich umgehend ein: „Er macht aber Merkel-Politik“.

### Kritik an ADAC

Dass sie diese komplett ablehnt, zog sich dem Faden der Ariadne gleich durch ihr Themen-Hopping. Auch wenn Straftaten illegaler Einwanderer und der Vorwurf verschleiender Kriminalstatistiken einen breiten Raum einnahmen, so attackierte die Juristin auch Organisationen jenseits von Staat und Politik. So beachte sie den ADAC und seine Kampagne „Wir sind nicht Deutsch. Wir sind überall. Wir machen an Grenzen nicht halt“ mit der Aufforderung: „Aus diesem Laden solltet ihr austreten!“ Dass Deutschland beim Ausbau schneller Internetverbindungen hinterherhinkt – „sogar Kolumbien hat mehr Glasfaserschlüsse“ – begründete sie so: „Wir investieren in Flüchtlingsheime, andere in digitale System“. Das Publikum spendete begeistert Applaus, was auch für diese Aussage galt: „Wir halten Diesel-Grenzwerte für falsch“ – weil die Klimadebatte „Humbug – reiner Alarmismus“ sei.

Als es in der Fragerunde um die Ereignisse von Chemnitz ging, erklärte die AfD-Frontfrau, man werde nicht mehr „den schweren Fehler“ machen, sich mit Bündnissen einlassen, „von denen wir keine Ahnung haben“. Den Hinweis einer Besucherin auf viele bestens integrierte Migranten in Mannheim, kommentierte sie: „Solche Migranten sind willkommen.“ Sich anpassen allein reiche aber nicht aus: „Migranten müssen sich assimilieren und so werden wie wir.“ *uam*



AFD-Politikerin Beatrix von Storch im Schützenhaus. BILD: TROESTER

### Was morgen wichtig ist

#### Kunst und Lebensrealität

Im Eintanzhaus stellen Vertreter der Künstlerszene, der Ökumenischen Hospizhilfe und der Diakonie das Projekt „Endlich“ vor. Es soll eine Brücke zwischen Kunst und Lebensrealität bauen und auf den Umgang mit dem Thema Sterben blicken.